Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 30 (1954-1955)

Heft: 3

Artikel: General Guisan in den Augen des Auslandes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-705018

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

General Guisan in den Augen des Auslandes

Es ist schon so, das Schweizervolk liebt und verehrt General Guisan, das Ausland aber schätzt und achtet ihn. Auch hierfür ließen sich unzählige Beispiele anführen. Greifen wir aus der Fülle einige heraus: Im März 1943 findet zwischen General Guisan und dem deutschen *SS-General Schellenberg* eine Begegnung statt. Mit Ruhe und Entschlossenheit erklärt Guisan an diesem historischen Treffen dem Gesandten Hitlers, daß sich *«die Schweizerische Armee gegen jeden Angreifer schlagen und verteidigen werde, der ihre Neutralität verletzen würde.»* Der Eindruck, den General Schellenberg vom eidgenössischen Oberbefehlshaber empfangen haben muß, ist offenbar ein nachhaltiger gewesen, ansonst Hitler die «Aktion Schweiz» nicht fallengelassen oder doch wenigstens zurückgestellt hätte.

Im Juli 1947 ernennt die schwedische Militärakademie General Guisan zum Mitglied. Der Präsident der Akademie, *General Douglas*, schloß seine Dankesrede mit folgenden Worten: *«Ihre Persönlichkeit und Ihre Auffassung der Verteidigung bis zum Aeußersten haben unsere Herzen elektrisiert.»* Der französische *General de Lattre de Tassigny* sieht im Bericht General Guisans über den Aktivdienst *«eine lebensvolle Zusammenfassung der militärischen Anstrengungen der Schweiz und eine bemerkenswerte Darstellung des Feldzuges der französischen Armee in der Franche-Comté»*. Auch *General Héring* stimmt General de Lattre de Tassigny zu, daß Guisan «einen meisterhaften Bericht» verfaßt hat. Und Englands berühmter Kriegspremier, der Sieger aus der «Schlacht um England», *Winston Churchill*, sieht in General Guisan *«einen großen Freund der Freiheit in der Welt»*. Die in Paris erscheinende *«Revue de défense nationale»* schreibt vom Schweizergeneral: *«Das ist eine Führerpersönlichkeit im wahren Sinne des Wortes, ein belebender, kraftvoller Geist, geschmeidig und modern.»* Endlich sei noch ein Zeugnis eines belgischen Journalisten erwähnt, welcher unsern General sehr zutreffend also charakterisiert: *«General Guisan stellt nicht auf einen Nimbus ab. Er hat sich einzig auf die Idee der Pflichterfüllung stützen müssen, um im Herzen und im Gewissen befriedigt zu sein. Dank seiner hat die Schweiz einmal mehr ihre traditionelle Rolle gespielt, die darin besteht, die geistigen Werte hochzuhalten, während die übrige Welt sich dem Wahnsinn hingibt.»* In der Nachkriegszeit wird General Guisan auch wieder Mitglied des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz. Diese Berufung ehrt General Guisan ganz besonders, haben doch die Freiheit und die Menschlichkeit in diesem großen Schweizer und Europäer immer einen ebenso beredten wie furchtlosen Anwalt und Verteidiger gefunden.

Nach dem Kriege kommt General Guisan mit namhaften ausländischen Persönlichkeiten zusammen. Mehrmals hatte er *Marschall Mannerheim* bei sich zu Gast, «den Retter Finnlands, ein großer Soldat und Patriot, und ein ebenso großer Staatsmann». Ferner begegnete er *Marschall Montgomery*, dem Sieger von El Alamein und seinem Landsmann W. Churchill, «jener ebenso schweigsam wie dieser beredt». In seinem Pariser Heim besuchte General Guisan *General Weygand*, «einen außerordentlich lebhaften und klaren Geist». Diese Begegnungen machen offenbar, wie sehr General Guisan auch im Auslande geschätzt wird.

Der General als Mahner im Frieden

Der Aktivdienst ist für die Schweizerische Armee seit Jahren zu Ende gegangen. General Guisan hat den Waffenrock ausgezogen, den Säbel zur Seite gelegt, doch nicht die Waffenrüstung des Geistes. Seit er ins Glied zurückgetreten ist, lebt er auf seinem Gut «Verte-Rive» zwischen Lausanne und Pully, im Vaterhause seiner Frau, die ihn in arglistiger Zeit in seiner schweren Aufgabe so trefflich unterstützt hatte. Hier pflegt er seine Bäume, seinen Gemüsegarten und vor allem sein Pferd, den treuen «Nobs». Am Abend aber sitzt er über Büchern, studiert «les multiples causes de l'évolution politique et sociale des peuples». Ein ruhiges «otium cum dignitate» wäre General Guisan zu gönnen gewesen. Doch der General gedenkt nicht auf den Lorbeeren auszuruhen und den «Undank der Republik» abzuwarten. Als Bürger weilt er unter den Bürgern. Der Unermüdliche ist rastlos tätig, denn «der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt». Er nimmt innigen Anteil an den Freuden und Leiden des Volkes, an allen Fragen des öffentlichen Lebens, er ratet und warnt, tröstet und heilt Wunden. Rüstig und geschmeidig und mit einem aufgeschlossenen und leutseligen Geiste bewegt er sich unter seinen Landsleuten. Zutreffend schreibt Chapuisat: «Als Träger eines geachteten Namens, dem jedoch kein totes historisches Gewicht anhängt, das den Träger der doppelten Klippe des Stolzes und des Neides auszusetzen pflegt, durfte er hoffen, diesem Namen Ehre zu machen, ohne hinabzusteigen und hinaufzuklettern. Er hat sich auf dem gleichen Boden mit weiten Kreisen seiner Mitbürger befunden. Wißbegierig und gesellig wie er war, hat er den Kontakt mit andern immer schnell gefunden.» Als Abkömmling von Handwerkern, als Sohn eines Landarztes und als praktizierender Landwirt findet Guisan im Mitmenschen und Mitbürger ein Stück seines eigenen Ichs. In mehr denn einer Hinsicht verkörpert Guisan den echten und guten Schweizertypus und sein Denken und Handeln bilden eine einzigartige, kristallklare Synthese der einen und vielfältigen Schweiz. Darum fiel und fällt es Guisan so leicht, den Weg zur Seele des Schweizervolkes, hinweg über alle Unterschiede des Standes, der Rasse und Bekenntnisses zu finden, und darum schlugen und schlagen ihm die Herzen der Eidgenossen und Schweizerinnen so vertrauensvoll entgegen. Die gewinnende Bescheidenheit und der angeborene welsche Charme mögen das ihre zur Beliebtheit des Generals beitragen, er brauchte aber die Popularität nicht zu suchen und nicht um sie zu buhlen. Die Wesensart General Guisans verrät jenes gerade und unverbildete Denken, jene urwüchsige und naturhafte Geistes- und Körperkraft, jene unermüdliche und arbeitsfreudige Zielstrebigkeit und Zähigkeit, jene ehrfurchtsvolle Gesinnung gegenüber der Schöpfung und dem Schöpfer, welche vor allem dem Landmann, dem Bebauer der Erde eigen sind. Bescheiden und stolz zugleich sagte einmal Guisan: *«Ich bewundere sehr die Herren Professoren, ihre gescheiten Theorien, ihre glänzenden Formulierungen, ihre Gaben, solange sie den festen Boden nicht verlassen und nicht im Blauen und in den Wolken schweben. Aber ich, ich liebe die Erde, den Boden mit Pferden und Rindern. Ueber den Boden läßt sich nicht streiten. Sobald als möglich bin ich*

General Guisan mit Frau Gemahlin.
Der General sprach von ihr: «Sie ist mir eine bewunderungswerte Gefährtin. Sie hat während des Krieges viel für unsere Soldaten getan und tut es übrigens auch heute noch.»
(Photo aus «Gesprächen»)